

P R O T O K O L L

der **öffentlichen** Sitzung des Jugendgemeinderates
am Montag, **11. Juli 2016**, Bürgersaal des Rathauses Ditzingen

Beginn	:	19:00 Uhr	Ende: 20:30 Uhr
Vorsitzender	:	OB Makurath	
Anwesend	:	11 Jugendgemeinderäte (NZ 12)	
Abwesend	:	Ellen Hartmann	
Schriftführerin	:	Frau Steiger	
Außerdem anwesend:		BM Bahmer Fr. Ackermann (30-4) Hr. Braun (St01) Fr. Bährle (St01)	

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Sprecher
2. Bekanntgabe
Historie der Skateanlagen und BMX/MTB Trails in Ditzingen
3. Bekanntgabe
Sitzungstermine 2017
4. Antrag zur Einrichtung eines öffentlich zugänglichen Platzes für Jugendliche
5. Antrag zur Durchführung einer Fahrgasterhebung der Schulbusse des Schulzentrums in der Glemsaue
6. Berichte aus den Arbeitsgruppen
7. Umsetzung des Projekts „Wheelmap Ditzingen“
8. Verschiedenes

Der Jugendgemeinderat wurde ordnungsgemäß einberufen. Er ist beschlussfähig.

TOP 1 Begrüßung durch den Sprecher

Daniel Arzt begrüßt den Vorsitzenden, die Vertreter der Verwaltung sowie die anwesenden Gäste und Vertreter der Presse.

TOP 2 Bekanntgaben

Der **Vorsitzende** verweist auf die Vorlagen Nr. JGR2016/016-1 sowie auf die Tischvorlage JGR2016/016-2.

Luise Pfeleiderer möchte zu der Historie der Skateanlagen wissen, wie häufig das genutzt wird und ob man das irgendwie feststellen kann, wie groß das Interesse dafür ist.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass sich bei ihm nicht mehr als zwei Personen gemeldet haben. Es ist keine Massenbewegung. Das Interesse bestehe nur bei Einzelnen.

TOP 3 Sitzungstermine

Folgende Sitzungstermine für das Jahr 2017 werden festgelegt:

- Montag, 13. Februar
- Montag, 15. Mai
- Montag, 10. Juli
- Montag, 16. Oktober

Die Wahl des 2. Ditzinger Jugendgemeinderates findet voraussichtlich im Zeitraum von 23. bis 27. Oktober 2017 statt.

Die konstituierende Sitzung soll am Montag, 20.11.2017 stattfinden.

TOP 4 Antrag zur Einrichtung eines öffentlich zugänglichen Platzes für Jugendliche

Der **Vorsitzende** erklärt vorab den weiteren Umgang mit diesem Thema. Der Gemeinderat muss das Thema weiter verfolgen, da es in seinen Zuständigkeitsbereich fällt. Die fertigen Planungen können heute festgelegt werden bzw. ein Vorschlag an den GR gegeben werden, welche Kriterien der Platz haben soll.

Daniel Arzt erklärt, dass die Zielgruppe Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren sein sollen. Der Platz soll einfach gestaltet sein, nicht als Partylocation, er soll eine kleine Überdachung haben sowie eine Grillstelle und Sitzgelegenheiten. Es soll ein kleiner Platz werden und Platz für 15 - 20 Personen bieten.

Kevin Yuan ergänzt, dass der JGR sich grobe Überlegungen zu dem Platz gemacht hat, das Weitere aber eigentlich mit den beteiligten Akteuren im Forum besprochen werden sollte.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass das Thema so und so betrachtet werden könnte. Die Ausschläge könnten groß sein, weil viele Personen unterschiedliche Vorstellungen haben. Die Bevölkerung und der Gemeinderat wollen wissen, was der JGR vorhat.

Loris Hofmann ist der Meinung, dass viele Sachen mit reinspielen. Der JGR hat sich zahlreiche Gedanken dazu gemacht, aber keine genauen Vorstellungen mit einem Plan. Es soll große Mülleimer geben, viele Lampen, der Lärm soll in Richtung der Autobahn geleitet werden. Es soll kein Platz für 60 Personen sein, sondern für 10 bis 15. Man soll dort keine Partys zum 18. Geburtstag feiern.

Luise Pfeiderer ergänzt, dass sich der JGR mit den Problemen, die zustande kommen können, beschäftigt hat. Es gibt Ideen, wie auf solche Probleme reagiert werden kann.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass es auch nicht die Aufgabe des JGR sei, einen Plan zu erstellen. Dafür sei Frau Ackermann von der Abteilung Grünordnung zuständig. Um einen Plan zu erstellen, braucht sie aber Infos. Die Nutzungsvorstellungen müssen klar definiert werden. Es ist auch notwendig, sich mit den Bedenken auseinander zu setzen, da nach den praktischen Erfahrungen nicht alles kontrollierbar ist. Der Bauhof hat jetzt schon viel Arbeit mit öffentlichen Grillplätzen. .

Loris Hofmann gibt zu verstehen, dass sich der JGR mit den Gefahren auseinandersetzen wird und die Probleme minimieren will, da jeder weiß, was es für Probleme mit Jugendlichen gibt. Mit dem Forum sollen deshalb auch Ideen von außerhalb aufgenommen werden.

Der **Vorsitzende** findet die Ideen des JGR gut, auch dass man sich noch nicht genau festlegen will und andere Vorstellungen mit aufnehmen will. Das ist aber für die Planungen schwierig. Er möchte deshalb wissen, ob es einen Plan B gibt, falls der nun favorisierte Standort an der Konrad-Kocher-Schule keine Zustimmung findet.

Robin Ziegler erklärt, dass der JGR mit Herrn König alle Plätze abgefahren ist. Es gibt keinen Plan B. Der Platz an der KKS ist der Favorit.

Daniel Arzt gibt zu verstehen, dass es einen Plan B gibt. Die Lage am Bolzplatz Siemensstraße war auch gut. Das Problem ist aber das Maislabyrinth. Hier könnte es zu Beschädigungen kommen. Außerdem ist der Weg dorthin zu schlecht ausgeleuchtet und der Zugang führt direkt durch das Wohngebiet.

Kevin Yuan ergänzt, dass der Fokus auf dem Platz an der KKS liegt. Der JGR möchte sich nur auf einen Platz konzentrieren. Andere Vorschläge wurden zwar in Betracht gezogen, aber keine intensiveren Vorstellungen dazu gemacht.

Bürgermeister Bahmer findet den Platz an der KKS geeignet, aber eine Schallpegelmessung reicht rechtlich nicht aus. Die Verwaltung würde eine Schallpegelberechnung durchführen lassen, sollte es zu einer Entscheidung kommen.

Loris Hofmann erklärt, dass dies auch vom JGR angedacht war. Man wollte gemeinsam mit den Anwohner einen solchen Schalltest durchführen.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass es, wenn es zur Realisierung des Platzes kommen sollte, ein Genehmigungsverfahren geben wird. Das Verfahren beinhaltet auch die Berechnung von Schall. Ergänzend zu Bürgermeister Bahmer findet auch er, dass der Platz an der KKS geeignet ist, auch weil er wenig schutzbedürftig ist. Man muss jedoch insbesondere die Anwohner berücksichtigen und im Miteinander die Entscheidungen treffen.

Robin Ziegler möchte wissen, warum bei den damaligen Überlegungen die KKS nicht zum Standort geworden ist.

Der **Vorsitzende** erklärt unter Bezugnahme auf die Bekanntgabe zur Historie der Skateanlagen, dass das damalige Vorhaben am Widerstand der Anwohner gescheitert ist; allerdings kann eine Skateanlage geräuschkäufig nicht mit der nun angedachten Nutzung verglichen werden. Trotzdem muss sich der JGR gut vorbereiten und dem Gemeinderat alle Infos liefern, warum dieser Platz benötigt wird und welche Kriterien er erfüllen soll.

Loris Hofmann ergänzt, dass alle Jugendlichen was von dem jetzt geplanten Platz haben. Interesse an einer Skateanlage haben nur wenige.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass möglicherweise nicht alle Benutzer auf die Anwohner Rücksicht nehmen werden. Die Sorgen der Anwohner bestehen darin, dass es keine Instanz gibt, die dort ständig kontrollieren kann. Die Polizei hat andere Aufgaben zu erledigen.

Loris Hofmann erklärt, dass der JGR will, dass es gut wird. Und dass es so wenig wie möglich Gefahren für Anwohner, Tiere und die Natur geben soll. Solang der Platz noch in Planung ist, kann jeder seine Vorschläge und Ideen einbringen. Jugendliche sind keine Unmenschen. Man kann auch mit den Jugendlichen reden und einen Kompromiss finden.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass es bei Jugendlichen eben ist, wie bei den Erwachsenen: 5 % machen Probleme. Und um genau die 5 % muss man sich kümmern. Man muss an der KKS etwas erstellen, das steuerbar ist. Man könnte vorab überlegen, ob man den Platz einzäunt und vermietet. Ein Platz der jederzeit zugänglich ist, kann zu Problemen führen.

Robin Ziegler ist der Meinung, dass jeder die Wahl haben sollte, den Platz nutzen zu können, wann er will.

Luise Pfeleiderer ergänzt, dass es Überlegungen gab, den Platz zu vermieten und man nur dann z.B. Strom bekommt. Die anderen können ihn nutzen, aber dann ohne Strom.

Loris Hofmann ist der Meinung, dass ein Zaun auch nicht die genannten 5% aufhalten würde.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass man sich kompromissfähig zeigen muss. Die Interessen der Jugendlichen und die Schutzbedürfnisse der Anwohner müssen unter einen Hut gebracht werden. Der JGR muss offen für die Bedenken und kompromissbereit sein. Das wird auch vom Gemeinderat erwartet.

Loris Hofmann gibt zu verstehen, dass auch der JGR nicht allwissend ist und deshalb froh ist, wenn von außen Rückmeldungen kommen.

Kevin Yuan möchte wissen, wie die weitere Vorgehensweise ist und wie sich der Vorsitzende das vorstellt.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass im nächsten Schritt ein grundsätzliches Votum des Gemeinderatseingeholt werden muss, ob dieser bereit ist, eine Nutzung des Grundstücks mitzutragen und eine Bürgerbeteiligung durchzuführen. Wenn die Ergebnisse dieser Beteiligung dann vorliegen, sollten sich der Jugendgemeinderat und der Gemeinderat wieder mit dem weiteren Vorgehen befassen.

Kevin Yuan möchte wissen, ob das nun bedeutet, dass der JGR jetzt festlegen soll, welche Nutzung geplant ist.

Der **Vorsitzende** ergänzt, dass er deshalb vorher so rumgebohrt hat und genau wissen wollte, was der JGR will. In der vorangegangenen Diskussion sind aber einige Kriterien (Größe, Alter der Zielgruppe, Mindestausstattung mit Wetterschutz, Grillstelle, Sitzmöglichkeiten, WCs, Beleuchtung) deutlich geworden, die er in den Gemeinderat tragen wird.

Loris Hofmann möchte wissen, ob es möglich wäre, einen groben Plan zu bekommen, wie der Platz aussehen könnte.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass die Abteilung Grünordnung sowieso einen Grundlagenplan machen muss, wenn es in den Gemeinderat geht. Dort könnte man auch eintragen, wie so etwas auszusehen hat. Der Vorsitzende wird den Plan dem JGR so zeitnah vorlegen, dass noch ein Feedback vor der Gemeinderatsitzung möglich ist.

Beschluss: **einstimmig**

Der Jugendgemeinderat schlägt den Platz an der Konrad-Kocher-Schule als öffentlich zugänglichen Treffpunkt für Jugendliche vor.

Der Gemeinderat wird gebeten, dem Vorschlag des Jugendgemeinderates zu zustimmen.

TOP 5

Antrag zur Durchführung einer Fahrgasterhebung der Schulbusse des Schulzentrums in der Glemsaue

Der **Vorsitzende** verweist auf die Vorlage-Nr. JGR2016/024 und die dazugehörige Stellungnahme des zuständigen Schulverwaltungsamtes. Er erklärt, dass es immer wieder Beschwerden gab, dass die Busse zu voll sind. Die Zählungen haben stets ergeben, dass das Fassungsvermögen der Busse nicht überschritten war. Die Schüler können mit ihrem Schools-Abo auch Linienbusse benutzen. Diese sind jedoch auf die S-Bahn vertaktet und fahren nicht das Schulzentrum an, so dass sich längere Geh- und Wartezeiten gegenüber den Schulbussen ergeben können.

Robin Ziegler erklärt, dass man in normalen Bussen erst ab 12 Uhr mit dem Schools-Abo fahren darf. Die Haltestelle Hirschlanden-Nord wird vom Schulbus nicht angefahren. Man müsste einen Kilometer bis zur Haltestelle Rathaus laufen. Aber Schwarzfahren will man auch nicht.

Kevin Yuan ergänzt, dass wenn es einen Schulbus gibt, man diesen auch nutzen sollte und nicht auf den Linienbus umsteigen. Außerdem fährt dieser nicht bis zur Schule und man müsste früher aussteigen.

Daniel Arzt ergänzt, dass wenn man den Linienbus nimmt, man nicht rechtzeitig in die Schule kommt bzw. früher fahren muss, als mit dem Schulbus.

Loris Hofmann möchte wissen, wie und wann solche Messungen durchgeführt werden. Als er noch auf der Schule war, hat er keine Messungen erlebt.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass die Zählungen sogar gemeinsam mit Elternvertretern gemacht wurden, um eine möglichst große Transparenz herzustellen.. Die Planung der Busunternehmen basiert auf den Mitteilungen der Schulen über die Schülerzahlen, deren Herkunft, Schulanfang und -ende; Unangekündigte Unterrichtsausfälle können dabei jedoch nicht berücksichtigt werden. Er weiß, dass Hirschlanden-Nord ein Problemfall ist. Man könnte mit dem Busunternehmen abklären, ob diese Haltestelle mit in den Fahrplan aufgenommen werden kann. Er ist jedoch sicher, dass man mit dem Schools-Abo ganztägig fahren kann und nicht erst ab 12 Uhr. Dafür sei es schließlich da.

Loris Hofmann ist der Meinung, dass der Zeitraum von November bis März ein Problemzeitraum ist. Im Sommer fahren viele mit dem Fahrrad. Man könnte beim Busunternehmen anregen, diesen Zeitraum verstärkt zu bedienen.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass die Beschaffung eines zusätzlichen Busses viel Geld kostet. Wenn man ihn dann im Sommer rumstehen lässt, lohnt sich das nicht.

Loris Hofmann meint, dass man einen Kompromiss finden könnte, wenn z.B. der morgendliche Linienbus später ankommt, dann würden mit diesem vielleicht sogar mehr fahren.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass die Linienbusse auf die S-Bahnen abgestimmt sind. Da ist kein Spielraum möglich. Wenn ein Schüler mit dem Linienbus fährt, muss er in Kauf nehmen, dass er dann früher in der Schule ist. Der Vorsitzende erklärt, dass die Stadtverwaltung das Thema aufarbeiten und versuchen wird, mit den Schulen herauszufinden, wie viele Schüler in einem bestimmten Abstand von der Haltestelle Hirschlanden-Nord wohnen. und dann Kontakt zum Busunternehmen aufnehmen, um zu klären, ob eine Veränderung möglich ist.

Bürgermeister Bahmer ergänzt, dass das Schools-Abo auf allen Netzen zu allen Zeiten nutzbar sei. Da gebe es keine zeitliche Beschränkung.

Beschluss: **einstimmig**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, zur nächsten Sitzung einen Bericht vorzulegen.

TOP 6 Berichte aus den Arbeitsgruppen

Robin Ziegler berichtet aus der Arbeitsgruppe Veranstaltungen und erzählt, dass der Jugendgemeinderat am 04. Februar 2017 ein Fußball-Turnier in der Alfred-Fögen-Halle veranstalten wird. Die genauen Rahmenbedingungen werden in der Arbeitsgruppe besprochen.

Daniel Arzt berichtet aus der Arbeitsgruppe Umwelt, Klima und Verkehr. Da die Umgestaltung der Mülleimer von der Realschule abgeschmettert wurde, wollen sie das Projekt auf das nächste Schuljahr verschieben.

Beschluss: **8 Ja-Stimmen**
3 Nein-Stimmen

Der Jugendgemeinderat wird das Projekt in Bezug auf die Umgestaltung der Mülleimer im Jahr 2017 wieder aufnehmen und weiterführen.

Daniel Arzt berichtet von der Aktion Baumspenden. Der Kontakt zur Schulleitung soll im nächsten Schuljahr aufgenommen werden. Es gab bereits Ideen, die Baumschule in Weilimdorf mit ins Boot zu holen. Der Kontakt wird auch im nächsten Schuljahr aufgenommen. Pro Jahrgang soll ein Baum gepflanzt werden.

Das Orga-Team der Wanderung mit Jugendlichen und Kindern hat bereits mit dem Bänkle abgeklärt, dass eine Einmietung für den JGR auch ohne Mitgliedschaft möglich ist. Es gab 3 Terminvorschläge. Da Förster Frank nur am Wochenende des 29. und 30. Oktober 2016 kann, wird dieser Termin festgelegt. Die Arbeitsgruppe wird zusätzlich noch

mit dem Waldkindergarten-Buntspechte Kontakt aufnehmen für die Gestaltung des Programms.

Louis Haag schlägt vor, dass er den Kontakt zum Waldkindergarten herstellen kann, da er dort Bekannte hat.

Leo Poker erklärt, dass Förster Frank vorgeschlagen hat, man könnte die Wanderung auch im Heimerdinger Wald machen, da er sich dort besser auskenne.

Der **Vorsitzende** ergänzt, dass die Baumspendenaktion auch mit der Abteilung Grünordnung abgestimmt werden sollte, da die genau wissen, wo Bäume gepflanzt werden können und wo nicht. Es gibt ja schon das Projekt 1001-Bäume. Vielleicht könnte dies dadurch ergänzt werden.

Luise Pfeiderer berichtet von der Arbeitsgruppe Beteiligungen und gibt Informationen zum Projekt Fragebogen. Dieser sei so weit fertig. Die persönlichen Angaben bleiben am Anfang. Zwei Fragen zum Treffpunkt wurden gestrichen, da das Thema bereits vom JGR bearbeitet wird. Anfang des Schuljahres 2016/17 soll der Fragebogen verteilt werden.

TOP 7 Umsetzung des Projekts „Wheelmap Ditzingen“

Der **Vorsitzende** verweist auf die Vorlagen-Nr. FKS2016/100 und erklärt, dass das Projekt auf die Mitwirkung von Jugendlichen zielt.

Luise Pfeiderer möchte wissen, was vom Jugendgemeinderat bei diesem Projekt erwartet wird. Sie findet das Projekt sinnvoll, kann sich aber nicht so ganz vorstellen, was der JGR da machen soll.

Loris Hofmann schließt sich der Aussage von Luise an und findet es eine gute Idee. Er spricht sich für das Projekt aus und würde sich auch dafür engagieren.

Der **Vorsitzende** erklärt, dass es bedeuten kann, dass der JGR aus politischer Sicht entscheidet, dass das Projekt gut ist oder sich auch selbst einbringen kann.

Die Zielgruppe sind junge Menden. Die politische Unterstützung durch den JGR reicht auch aus. Aber sich selbst einzubringen wäre ein gutes Zeichen.

Loris Hofmann findet es wichtig, dass so ein Projekt einführt wird. Er möchte deshalb abklären, wie man sich dort einbringen kann.

Daniel Arzt steht zwar hinter der Sache, sieht aber kein Jugendprojekt dahinter.

Luise Pfeiderer erklärt, dass das Thema an den Schulen eingeführt werden soll und deshalb sieht sie den JGR auch in der Verantwortung.

Der Vorsitzende ergänzt, dass die Mitwirkung erst im zweiten Modul des Projekts sinnvoll ist. Im ersten Teil sind die Lehrer gefordert.

Kevin Yuan ist der Meinung, dass die SMV mehr erreichen kann, als der JGR. Man sollte deshalb direkt die Schulen ansprechen. Der JGR kann dann nur dazu kommen.

Valentina Iannone findet das Programm gut. Sie möchte aber wissen, warum nur die Glemsaue angesprochen wird und nicht die THS in Hirschlanden.

Der Vorsitzende ergänzt, dass alle weiterführenden Schulen durch das Projekt angesprochen werden und deshalb die THS mitaufgenommen werden soll. Er findet das Projekt auch gut, die Unterstützung des JGR ist wichtig, die Einbindung aber zweitrangig. Erster Ansprechpartner wären die Schulen.

Beschluss: einstimmig

Das Ditzinger Netzwerk Inklusion wird beauftragt, gemeinsam mit den weiterführenden Schulen das Projekt „Wheelmap Ditzingen“ umzusetzen.

TOP 6 Verschiedenes

1. Das **Zwischenseminar** findet von 16. bis 18. September 2016 in Sonnenbühl-Erpfingen statt.
2. Das **Fußballturnier** findet am 04. Februar 2017 in der Alfred-Fögen-Halle im Seehansen statt.

Der Vorsitzende schließt um 20:30 Uhr die Sitzung.

Ditzingen, 12. Juli 2016

gez.
Kristina Steiger
Schriftführerin

gez.
OB Michael Makurath
Vorsitzender

gez.
Daniel Arzt
Sprecher des JGR

Verteiler:

- JGR
- OB, BM
- St01, Amt 10
- Amtsleiter
- Abtl. 30-4, 11-3, 11 wg. TOP 4
- Abtl. 11-1, 30-3 wg. TOP 5
- Abtl. 30-4 wg. TOP 6
- Abtl. 41-4 wg. TOP 7
- Fraktionsvorsitzende GR